

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

101 (1.5.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Postgeld.
Anschlagsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
daran Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

N 101.

Dienstag, den 1. Mai 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

2. Mai 1916.

Verstärkter Artilleriekampf im Maasgebiet. Französischer Angriff südlich Douaumont in mehrtätigem Nahkampf abgeschlagen. — Luftangriff auf die englische Ostküste. — Italienische Angriffe in den Dolomiten abgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 30. April, abends (Amtl.)
Bei Arras Feuerkampf in wechselnder Stärke. An der Aisne- und Champagnefront dauert die Artillerieschlacht an.
Im Osten nichts Wesentliches.

* Berlin, 1. Mai. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ melden die Baseler Blätter eine neue Beschließung von Altkirch durch die Franzosen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sei ein Granathagel auf die von der Zivilbevölkerung geräumte Ortschaft niedergegangen.

W.T.B. Berlin, 1. Mai. Die Stimmung im französischen Heer war vor dem großen Angriff am 16. April durch systematische Bearbeitung der Mannschaften mit allen Mitteln aufgepeitscht worden, vor allem durch den immer erneuten Hinweis auf die gewaltigen Nachmittage der Entente. Am Abend vor dem Angriff erließ der Höchstkommmandierende, General Rivelle, folgenden Befehl: „Allgemeiner Befehl Nr. 75 Sr. H. Du, 15. April 1917. An die Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften der französischen Armee! Die Stunde ist gekommen! Vertrauen und Mut! Es lebe Frankreich! General Rivelle.“
— Die Truppen gingen auch mit großem Schneid vor und die Stimmung war allgemein siegesgewiß. Um so größer ist die Niedergeschlagenheit der Gefangenen, die vor allem durch die erlittenen, teilweise unsinnigen Verluste bedrückt sind. Allgemein wird über

das Verfallen der höheren Führung geklagt. Die Leitung hat zwar die Angriffspläne bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, hat aber in Paris verlagert. Auf Grund der umfassenden Vorbereitung der riesigen eingesetzten Massen an Menschen und Material war von den Truppen ein durchschlagender Erfolg erwartet worden. Gefangene Offiziere der 2., 9. und 10. Infanteriedivision sagten übereinstimmend aus, daß der große Angriff, auf den so große Hoffnungen gesetzt waren, vollständig gescheitert sei. Trotz langer Vorbereitung und wochenlangender Einübung habe im letzten Moment der richtige Einsatz der Angriffsdivisionen gänzlich versagt. Von allen Gefangenen wird der heroische Widerstand der Deutschen und der Schneid ihrer Gegenangriffe rückhaltlos zugegeben.

W.T.B. Bern, 1. Mai. Lyoner Blätter melden aus Paris: In einer langen Sitzung des Ministerrats wurde die Ernennung Petains zum Generalstabschef beschlossen.

* Berlin, 1. Mai. Die Ernennung Petains zum französischen Generalstabschef ist, wie das „Berliner Tageblatt“ sagt, als eine Folge des Verlaufs der jüngsten Kämpfe an der Aisne und in der Champagne zu erkennen. Sie dürfte sich direkt gegen den Generalissimo Rivelle richten, mit dessen Leistungen der Kriegsminister und die parlamentarischen Kreise nicht zufrieden sind. — Der französische Kriegsminister wird, dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge, dem neuernannten Generalstabschef die Befehlsbefugnis mit den Frontführern überlassen und sich fortan mehr der Verwaltung widmen.

W.T.B. Bern, 1. Mai. Lord Calthorpe empfiehlt in einer Zuschrift an die „Morning Post“ die Vernichtung der deutschen Getreideernte durch von Flugzeugen auf Kornfelder vor dem Abmähen herabzufeuern Brandflugeln. Er glaubt,

daß sich auf diese Weise Tausende von Morgen verbrennen ließen ohne Gefahr für die Landbewohner, da deren Häuser selten in Kornfeldern gelegen seien.

+ Farbige Franzosen. An der Westfront sind in letzter Zeit mehrfach wieder farbige Franzosen, Araber und Senegalneger zu Gefangenen gemacht worden. Die Senegalneger geben mit Bestimmtheit an, daß etwa 130 Senegalbataillone sich z. Bt. in Frankreich befänden. Die Araber klagten sehr über die schlechte Behandlung seitens der Franzosen. Bei den Angriffen, so meinten sie, würden stets sie vorgeschiedt, die schwersten Arbeiten hätten sie zu verrichten und hätten dabei doch am wenigsten Ruhe von allen Truppen. Sie seien ebenso kriegsmüde, wie die Franzosen selbst, und zeigten sich gleichwie gefangene weiße Franzosen erfreut über ihre Gefangennahme, die sie der Teilnahme an den ferneren Kämpfen enthebe.

* Berlin, 1. Mai. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm mitgeteilt wird, berichtet „Stockholms Tidningen“ aus Petersburg, der Arbeiter- und Soldatenrat schlage für den 1. Mai einen allgemeinen Waffenstillstand vor.

W.T.B. Genf, 30. April. (Nichtamtlich.) Einem Telegramm der Schweizerischen Depeschagentur aus Paris zufolge hat Brasilien in dem Streit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Neutralität erklärt.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. April. Aus der letzten Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer, in welcher der Vertreter der Sozialdemokratie das Aktionsprogramm seiner Partei darlegte, wird noch bekannt, daß der Staatsminister in seiner Erwiderung betonte, er ver-

Im heiligen Land Tirol. 71)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Rahn, Leipzig.

(Schluß.)

Stephan zog Gundela mit beiden Händen zu sich heran.

„Mein Barfüßle,“ sagte er innig. „Im Grafen- oder im Bettlerkleid, du gehörst zu mir, du bist mein.“

Gundela trocknete sich die weinenden Augen und schaute verlorenen Blickes hinaus in die scheidende Sonne.

„Nun verstehe ich erst, was ich nie begriff,“ sprach sie leise: „Ost durste ich in Graf Hennings Zimmer spielen und immer fühlte ich, wie er mich beobachtete, so daß ich mich oft vor ihm fürchtete. Aber immer lieber wurde er zu mir, und oft strich er mir zärtlich über das Haar und sagte: „Sie hat dasselbe Haar wie Gräfin Gundela, und sie heißt wie sie,“ und eines Tages stand er mit mir vor dem Bilde mit dem Heliotropenkranz, das ich so liebte und dem ich so ähnlich sah. Lange sah er erst mich an und dann das Bild. Und dann nahm er mich zärtlich an sein Herz und küßte mich, und die Tränen

liefen ihm über sein eingefallenes Gesicht. Ich schlang meine Arme um seinen Hals und weinte mit ihm.“

Denselben Tag ließ er sich Hiltrudis kommen, und sie muß ihm wohl alles berichtet haben. Die ganze Nacht hat er dann geschrieben, und am Morgen, da fand man ihn tot, von einem Herzschlag getroffen. Hiltrudis meint, er hat noch irgendetwas aufgesetzt, worin er mich als seine Tochter anerkennt, und es irgendwo in einem Geheimsfach verborgen, wo er auch wohl die Papiere über meine Geburt verwahrt hat. Aber niemand hat sie bei seinem Tode finden können.“

„Das brauchen wir auch jetzt garnicht mehr, mein Lieb,“ sagte Stephan, fest den Arm um die Schulter Gundelas legend und mit ihr aus dem Hause tretend, „denn sieh, alles hier ist ja doch dein. Willst du mich aber nicht zum Gatten, so gebe ich dir natürlich das Erbe des Grafen Henning heraus. Die Papiere werden wir schon finden in dem alten Schreibtisch, der vielleicht noch mehr Geheimsachen birgt, als wir denken.“

Fast schelmisch sah er sie an.

Da legte Gundela aufschluchzend ihre Arme um seinen Hals und sich innig an ihn schmiegend, sagte sie einfach:

„Ich kann ja doch nicht leben ohne dich, Stephan, du weißt ja, wie ich dich liebe.“

„Und nun gibt es noch eine Kriegstraumung,“ triumphierte Graf Stephan, Gundela die roten Lippen küßend, „denn in wenigen Tagen, mein Lieb, muß ich wieder hinaus, neuen Kämpfen entgegen.“

Sie lehnte sich eng an ihn.

„Wie ich in den Dienst des Vaterlandes, Stephan. Solange der Feind noch unsere Grenzen bedroht, solange wollen wir mit unserer ganzen Kraft einstehen und wirken für unser heiliges Land. Ich zittere nicht um dich, denn ich fühle, du wirst wiederkehren.“

Will's Gott, so haben wir bald den endgültigen Sieg und den Frieden, und du und ich, wir schauen von Burg Kamp aus selig mitsammen in unser herrliches Land Tirol, dem aus blutiger Saat nun neue Ernte reift.“

Eng umschlungen standen sie auf der kleinen Anhöhe hinter dem Schloß und sahen zu den leuchtenden Dolomitenfelsen auf, wo trübig die starre Eisenwacht drohte, Tag und Nacht, und den Feinden ihre ehernen Grüße hinüber sandte, deren Schall sich donnernd an den Felsen brach.

Standschützen zogen jetzt unten an der Straße vorüber. Sie sangen Wellers Lied, das jetzt so oft von einem Berg zum anderen

möge die Notwendigkeit einer politischen Neuorientierung in Baden nicht anzuerkennen. Die Kräfte des Staates würden auf Jahre hinaus von großen wirtschaftlichen Arbeiten in Anspruch genommen werden. Der gewünschten Aufhebung der Ersten Kammer werde die Regierung nicht zustimmen, ebenso wenig der Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung und des Klassenwahlrechtes. Notwendig sei eine Aenderung der Kreisverfassung, die Vereinfachung der Staatsverwaltung; auch das Einjährigenprivileg sei auf die Dauer nicht haltbar. Die staatliche Versorgungsberechtigung der Beamten müsse beibehalten werden. Der Minister des Innern wandte sich der äußeren Politik zu und bedauerte die Forderung der Sozialdemokratie „Friede ohne Kriegsenttäuschung“.

§ Karlsruhe, 30. April. Eine gefährliche Einbrecherin, das vielvorbestrafte 21-jährige Dienstmädchen Emma Spengler aus Singen bei Durlach, die gegen 20 Einbrüche auf dem Gewissen hat, wurde von der Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Wegen Betrügereien und Schwindelen erhielt der gleichfalls mehrfach vorbestrafte Buchbinder Gustav Weizel aus Neckarau 4 Jahre Zuchthaus.

‡ Durlach, 1. Mai. (Mädchenbürgererschule.) Mit welchem Verständnis das Publikum der durch Herrn Bürgermeister Dr. Hierau angeregten Einführung der Schulzahnpflege begegnet, mag die Tatsache beweisen, daß von 306 durch die Herren Zahnärzte Geiger und Pfister unterrichteten Schülerinnen bis zum Schluß des Schuljahres 1916/17 sich 166 Mädchen = 54,2 % einer zahnärztlichen Behandlung unterzogen haben. 23 Schülerinnen hatten ein vollständig tadelloses Gebiß; bei 283 wurde eine Behandlung als nötig und dringend nötig festgestellt.

K. Durlach, 1. Mai. Am verflossenen Sonntag nachmittag 5 Uhr hielt die Freie Bürgervereinigung in der „Stadt Durlach“ eine Versammlung ab, um eine Aussprache und Aufklärung über verschiedene Fragen und Vorkommnisse letzter Zeit — Bezug von Saatkartoffeln, Qualität, Preis derselben, Abgabe von Fleisch, Brot, Zwieback, Milch, Käse, Bucherpreise in einzelnen Geschäften, Feldhut, Felddiebstähle, Ausgabe des Bürgergabholzes und Abgabe von Bohnenstücken — herbeizuführen. Die Erschienenen beteiligten sich in recht lebhafter, offener und anregender Weise an der Diskussion. Herr Hauptlehrer Kasper, Schriftführer der Partei, führte unter Mithilfe der Herren Gemeinde-

in Tirol ertönt, wie da drüben bei den stegreichen Bundesbrüdern „Die Wacht am Rhein“ Hell schmetterten die kräftigen Stimmen weit in das Land:

„Sie sollen sie nicht haben
Des Brenners Scheidewand!
Sie sollen erst sich graben
Ihr Grab in unserm Land!“

So lang Tiroler Schützen
Am Throne schirmend steh'n,
So lang noch Stuten blühen
Und grüne Fahnen weh'n;

So lang aus deutschen Rungen
Ein freies Wort erschallt,
So lang ein Lied gesungen
Wird im Tiroler Walde;

So lange deutsche Männer
Tiroler Feld bebau'n,
So lange soll der Brenner
In deutsche Lande schau'n.“

Ganz in Gold getaucht schimmerten mit ihren weißen Schneefeldern die Dolomiten herüber, und ohne ein Wort schritten die beiden Glücklichen Arm in Arm hin zu dem Bildstock, wo Gundela ein für den Geliebten gehet und er so herrlich Abschied genommen — ehe er auszog ins Feld. —

„Ave Maria!“ Klang es vom Tal herauf, und Gundela, fest ihre Arme um Stephans Hals schlingend, flüsterte ihm glückstrahlend zu:

„Nun bin ich die seligste Frau im heiligen Land Tirol!“

räte Wüst und Geyer die Angelegenheit betr. der tatsächlich untauglichen Saatkartoffeln auf. Jedenfalls steht eins fest: Den hiesigen Kommunalverband und seine verantwortlichen Leiter, den Herrn Bürgermeister Dr. Hierau und Herrn Ratschreiber Dreikluft, deren schwerer Arbeit volles Verständnis entgegengebracht wurde, trifft nach Sachlage der Dinge absolut keine Schuld, sie liegt lediglich an der Saatkartoffel, einem landwirtschaftlichen Großbetrieb im Norden, der es über sich brachte, uns solches Zeug als „anerkannt gutes Saatgut“ durch Vermittlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Landwirtschaftskammer zuzusenden. Nun ist es auch diesen letztgenannten Stellen einfach unmöglich, überall da, wo Saatkartoffeln eingefahren werden, einen Kontrolleur hinzuschicken, da vielleicht an einem Tage an 10 verschiedenen Plätzen Kartoffeln eingeladen werden. Wird aber nicht sofort beim Einladen Einspruch erhoben, so gilt der betr. Wagen nach dem Gesetz als „angenommen“ und eine Reklamation hintennach findet keine Berücksichtigung. Die Schuld liegt also lediglich an der betr. Person, die die Ware in diesem Zustand der Bahn übergab, freilich ein starkes Stückchen, daß aber die mit vollem Recht bemängelten Saatkartoffeln aus dem städtischen Vorrat an Speisekartoffeln ausgelesen oder vom Lande, von den den Bauern in letzter Zeit abgenommenen Kartoffeln stammen, wie hier vielfach behauptet wird, ist unrichtig. Ebenso, daß der Kommunalverband einen Profit nahm; er verkaufte die Kartoffeln so, wie der Ankaufspreis (10,50 M.) mit Hinzurechnung der Fracht sich stellte. Von der betr. norddeutschen Saatkartoffelzuchtstelle ist es unverantwortlich, solche minderwertige Ware als Saatgut zu verschicken. Darüber ist auch das letzte Wort noch nicht gesprochen; der hiesige Kommunalverband hat bereits reklamiert und ist nicht willens, den enormen Schaden aus seinem Beutel zu decken. Wirklich zu bedauern sind die armen Leute, die um hohen Preis sich einen Acker pachteten, mit vieler Mühe und hohen Kosten herrichteten, um sich das Brot Nr. 2 zu sichern und nun kein Saatgut erhalten können. — Es wird gegenwärtig viel kritisiert, raisonniert und debattiert, oft mit Recht, oft mit Unrecht; allein man soll darüber nicht die Pflicht vergessen, sich zu verlässigen, ob die Sache auch wirklich so ist und aussieht, wie man sie sich ausmalt oder gehört hat. Hörensagen — halb gelogen! Wer glaubt, Grund zur Beschwerde zu haben, wende sich kurzerhand an die zuständige Stelle. Wenn wir dem Leiter des Kommunalverbands, dem unermüdlichen, umsichtigen und für Beschwerden zugänglichen Herrn Bürgermeister Dr. Hierau und seinem ebenso unermüdlichen und energischen Mitarbeiter Herrn Ratschreiber Dreikluft nicht einwandfreie Unterlagen zum Vorgehen gegen diesen oder jenen Mißstand oder Mißbrauch an die Hand geben, ist es ihnen unmöglich, die betr. Person oder Firma zur Rechenschaft zu ziehen. Das öffentliche Wohl und die Ruhe unter der Bevölkerung verlangt die Abstellung von Mißständen. Dies geschieht, soweit nur möglich, der Wille hiezu ist, leider sind aber die Verhältnisse oft mächtiger, als die Macht der zum Einschreiten Berufenen, auch das darf nicht übersehen werden.

○ Heidelberg, 1. Mai. Bei der hiesigen Abgabe von Edelsteinen wurde ein Familienschmuck im Wert von 100 000 M auf den Altar des Vaterlandes gelegt.

† Mosbach, 30. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich in dem nahen württembergischen Ort Gundelsheim beim Schweißen eines Benzinfasses. Die in dem Faß befindlichen Gase kamen dabei zur Explosion; ein Stück des Fasses wurde dem Schmiedmeister an den Kopf geschleudert. Die Verletzung war so schwer, daß der Schmiedmeister starb. Ein Lehrling wurde ebenfalls schwer verletzt.

○ Baden-Baden, 1. Mai. Eine hier abgehaltene Landesauskunftung des Bad. Landesfeuerwehrverbandes wählte an Stelle des verstorbenen Feuerwehrkommandanten Hauser in Freiburg den Vorsitzenden

des Kreisfeuerwehrverbandes Heidelberg, Feuerwehrkommandanten und Stadtrat Ueberle in Heidelberg, zum Vizepräsidenten des Landesverbandes.

△ Greffern, 1. Mai. In der vergangenen Woche wurde aus dem Rhein die Leiche eines ungefähr drei Monate alten Kindes weiblichen Geschlechts gelandet. Die Untersuchung ergab, daß das Kind mit einem harten Gegenstand getötet und ins Wasser geworfen worden war.

△ Freiburg, 1. Mai. Da die andauernd ungenügende Kohlenlieferung das städt. Gaswerk zu weiterer Verringerung des Gasdruckes nötigen, hat der Stadtrat die Gasabnehmer aufgefordert, den Gasverbrauch auf das allergeringste einzuschränken, wenn ernste Eingriffe in den Gasverbrauch und ernste Unterbrechungen vermieden werden sollen.

Donauessingen, 30. April. In Blumenberg trafen am vergangenen Samstag nachts gegen 11 Uhr drei französische Kriegsgefangene ein, die am 15. April von Freiburg aus geflüchtet waren. Als sie in einem Bauernhof um Speise verlangten, wurde die Landsturmwache benachrichtigt. Als diese die Flüchtlinge festnehmen wollte, gelang es zweien trotz eines auf sie abgegebenen scharfen Schusses im Dunkel der Nacht zu entkommen; am anderen Tage wurden jedoch beide verhaftet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. April. Kapitänleutnant Willy Böh, der im Februar innerhalb 24 Stunden als U-Bootsführer 52 000 Tonnen an feindlichen Handelschiffen versenkte, ist nach amtlicher, der Familie zugegangener Mitteilung im März gefallen.

* Berlin, 1. Mai. Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich melden, König Ludwig von Bayern habe den alten sozialistischen Führer Peter Hell in Passau mit dem König Ludwigskreuz ausgezeichnet und Hell habe den Orden angenommen.

Berlin, 30. April. Eine Korrespondenz hatte gemeldet, daß man im Reichschatzamt, um dem törichtigen Hamstern von Nickelmünzen ein Ende zu machen, ernsthaft erwäge, die jetzigen Münzen außer Kurs zu setzen. Wie Berliner Blätter jetzt dazu melden, liegt dieser Schritt tatsächlich nicht außer Bereich der Möglichkeit.

Schweiz.

W.T.B. Bern, 29. April. (9 Uhr morgens). Zu dem Davoser Lawinenunglück wird noch gemeldet: Am Sonntag abend stürzte bei Hochwald ob dem Davoser See von der Drujscha herunter eine gewaltige Lawine auf den in Davosplatz von Land Quart-Kloster eintreffenden Zug der Rhätischen Bahn. Der aus einer Lokomotive, drei Personen- und einem Gepäckwagen bestehende Zug wurde mitten auseinandergerissen, die beiden letzten Wagen etwa 500 Meter aus dem Gleis geworfen und der übrige Teil des Zuges von der Lawine teilweise 10—15 Meter tief zugebeugt. Die Lawine kam infolge des Zusammenstoßes mit dem Zuge zum Stehen. Die Insassen konnten zum Teil unverletzt aus dem Zuge springen, oder aus den umgeworfenen Wagen steigen. Sturmgeläute machte Hilfe mobil, Feuerwehr und große Scharen der in Davos internierten deutschen Soldaten, sowie zahlreiche andere Hilfsmannschaften wurden mit einem Hilfszug an die Unglücksstätte geführt. Hunderte von Männern arbeiten an der Bergung der Toten und Verletzten. Der Zugführer wird vermißt.

W.T.B. Davos, 30. April. Von den Opfern des Lawinenunglücks sind bis jetzt 9 Leichen geborgen. Unter den 30 Passagieren befinden sich viele Verletzte. Während der ganzen Nacht arbeiteten 200 Mann eines bündnerischen Gebirgsbataillons auf der Unglücksstätte. Der ganze Zug ist ausgegraben. Der erste Wagen ist fast ganz zusammengeknickt. Viele Passagiere wurden von der Lawine erreicht, da sie aus dem Wagen flüchteten, während sie vielleicht mit dem Leben davon gekommen wären, wenn sie im Wagen geblieben wären.

Oesterreichische Monarchie.

W. B. Wien, 30. April. Die Verhandlung in der Strafsache gegen Dr. Friedrich Adler wegen Ermordung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ist auf den 18. und 19. Mai anberaumt. Das Gutachten der medizinischen Fakultät erklärt Adler für geistig normal.

Frankreich.

B. ln, 30. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Nach dem radikalen Pariser Blatt „L'Heure“ ist an den Verkaufsstellen in Paris, die bisher die Lieferungen von Gefrierfleisch an die Pariser Bevölkerung besorgten, nirgends mehr ein Pfund dieses Fleisches zu haben. Das Blatt erkundigte sich an mehreren Stellen über den Grund dieses Verschwindens. An zwei Stellen erhielt es die Antwort, daß man den Grund nicht kenne. Bei einem Metzger erhielt es die Auskunft, daß alles Gefrierfleisch, das ankomme, augenblicklich für den Verbrauch des englischen Heeres beschlagnahmt werde.

Rußland.

* Berlin, 1. Mai. Laut „Täglicher Rundschau“ schildert ein großes russisches Blatt die russische Bauernbewegung in düsteren Farben. Falls es nicht rechtzeitig gelinge, die Gefahr zu beseitigen, werde in Rußland ein furchtbarer Bürgerkrieg entbrennen.

Griechenland.

* Berlin, 1. Mai. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, aus Paris, dort gehe andauernd das Gerücht um, daß König Konstantin von Griechenland zugunsten seines ältesten Sohnes dem Throne entsagt habe.

Die franken Uhren.

Die Ausführung der Reparaturen an Uhren hat sich infolgedessen besonders schwierig gestaltet, als die

Uhrmachergehilfen, die schon vor dem Kriege nicht den geluchten Bedarf an Arbeitskräften decken konnten, nun fast gänzlich fehlen. Von den selbständigen Uhrmachern sind über die Hälfte zum Wehrdienst einberufen, und dadurch entfällt auf die noch anwesenden Meister eine wesentliche Mehrarbeit. Wenn diese auch ihr möglichstes tun, um die Kunden zufriedenzustellen, so ist doch die Befriedigung aller gänzlich unmöglich, zumal die Uhren der Feldgrauen bei dem rauen Kriegsdienst außerordentlich viele und große Schäden aufweisen. Die Besitzer von reparaturbedürftigen Uhren müssen sich etwas gebulden. Jeder Uhrmacher muß bei Fertigstellung von Reparaturen als Grundsatz im Auge haben: Zunächst die Uhren der Feldgrauen, welche für uns Gut und Leben wagen und stets eines Zeitmeisters bedürfen, dann die öffentlichen Uhren und die Berufsuhren für das gesamte Verkehrs- und Berufsleben. Luxusuhren, Schuleruhren und so manche Damenuhren müssen zur Reparatur nach Möglichkeit zurückgestellt werden bis nach dem Kriege. Wenn in einer Wohnung noch eine Uhr geht, müssen die Kunden sich mit dieser begnügen. Nur so wird es möglich sein, den öffentlichen und privaten Zeitdienst in dieser ersten Zeit mit den noch vorhandenen Kräften befriedigend in Ordnung zu halten.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 1. Mai, vormittags. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Arras blieb die Kampfaktivität der Artillerie auf beiden Scarpe-Ufern wechselseitig.

Vorwärts unserer Kampflinie bei St. Quentin finden täglich kleine Gefechte unserer Sicherungen mit den Vortruppen der Gegner statt. St. Quentin selbst liegt oft unter Feuer; gestern erhielt die Kathedrale 5 Treffer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisne, am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Sillery und der Suippes-Niederung dauerte die Artillerieschlacht mit wenigen Unterbrechungen an.

Zwischen Soissons und Reims war sie vor allem gegen Abend heftig.

Nachts bei Berry au Bac, am Brimont und östlich von Courcy vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne steigerte sich am Vormittag das Feuer zu stundenlangem stärkster Wirkung. Bald nach mittag setzte zwischen Brosnes und Auberive der französische Angriff ein. Frische Divisionen waren herangeführt, um uns die Höhenstellungen südlich von Rauroy und Moronvillers zu entreißen. Der Ansturm ist am zähen Widerstand unserer Truppen gescheitert.

Nach hartem hin- und herwogenden Ringen sind die dort kämpfenden badischen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter in vollem Besitz ihrer Stellungen; der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Ein zweiter Angriff, abends südlich von Rauroy vorbrechend, vermochte an dem Mißerfolg nichts zu ändern.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 3 durch Flugabwehrkanonen abgeschossen.

3 unserer Kampfeinheiten griffen eine Gruppe von 5 französischen Fesselballons nordwestlich von Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Frontabschnitten forderte russisches Artilleriefeuer unsere Gegenwirkung heraus.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen und westlich der Bardar hat in den letzten Tagen lebhafteres Feuer angehalten.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Kohlenversorgung.

Die Ausgabe der Kohlenbezugscheine für den Monat Mai erfolgt am 1. und 2. in der

Turnhalle der Hindenburgschule

in nachstehender Reihenfolge:

Am Dienstag, den 1. Mai,

vormittags von 9-1 Uhr, für die Buchstaben A-G,
nachmittags von 3-7 H-L.

Am Mittwoch, den 2. Mai,

vormittags von 9-1 Uhr, für die Buchstaben M-Sch,
nachmittags von 3-7 Sp-Z.

Wir ersuchen das Publikum dringend, sich an die angegebene Reihenfolge zu halten und machen darauf aufmerksam, daß zu andern Zeiten keine Bezugscheine ausgestellt werden können.

Wer noch im Besitz von Vorräten ist, darf keinen Bezugschein verlangen, es wird im Lauf des Sommers Gelegenheit zum Eindecken für den Winterbedarf gegeben werden.

Zum Ausstellen der Bezugscheine ist es nötig, den Lebensmittelausweis mitzubringen und sich vorher bei einem Kohlenhändler zu vergewissern, ob derselbe Kohlen liefern kann, da die Scheine auf den Namen der Händler ausgestellt werden.

Auch zum Bezug von Koks vom Gaswerk sind Bezugscheine nötig.
Durlach, den 30. April 1917.

Geschäftsstelle für Kohlenversorgung:

Schweizer.

Städtischer Verkauf.

Butter- und Eierausgabe

Donnerstag vormittag an den Buchstaben M,

nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q und R,

Freitag vormittag an die Buchstaben S, Sp und St,

nachmittag an den Buchstaben Sch.

Durlach, den 30. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eierversorgung.

Das Groß- Ministerium des Innern hat für die Bewilligung von Eiern an Kranke neue Richtlinien aufgestellt. Nach denselben können Zusätze an Eiern erhalten:

Kranke mit schweren Ernährungsstörungen infolge von langandauernder chronischer Krankheit, von bösartiger Neubildung oder von Zuckerkrankheit. Der Zusatz beträgt höchstens 1 Ei täglich.

Die Abgabe von Eierzulagen an Kranke der bezeichneten Art kann nur auf Vorlage von ärztlichen Zeugnissen erfolgen.
Durlach, den 30. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Die Städtische Sparkasse Durlach

hat ihre

Rassensunden

nunmehr festgesetzt auf

vorm. 8 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 1/6 Uhr.

Durlach, den 17. April 1917.

Der Verwaltungsrat.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Im Auftrag des Vormundes der minderjährigen Luise Rager von hier versteigert der Unterzeichnete am

Wittwoch, den 2. Mai d. Js., nachmittags 7 Uhr,

im Rathaus zu Durlach — Zimmer Nr. 7 — nachverzeichnete Wiesen- grundstücke zu Eigentum:

Lgrb. Nr. 2065 und 2066. 21,24 a und 28,52 a Wiese auf der Lenzenhub, neben Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung und Loser Georg, Verwalters Kinder.

Der Antritt erfolgt sofort, der Kaufpreis ist bei der Auszahlung bar zahlbar.

Durlach, den 28. April 1917.

Carl Wagner, Gemeinderat.

Langensteinbach.

Stangen-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus dem Gemeindewald am Freitag, den 4. Mai 1917:

5	Baustrangen I. Klasse
25	Hopsenstrangen I. Klasse
90	" II. "
320	" III. "
545	" IV. "
1810	Kelsteden I. "
760	" II. "

15 Hagstrangen v. 2945 Bohnensteden.
Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus hier.

Langensteinbach, 29. April 1917.
Das Bürgermeisteramt.

Kaufe

gebrauchte Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Diwan, Tische, Stühle, Chaiselongue, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikows, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände und zahlr. beste Preise. Angebote erbeten

Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

Düngerzips

Düngerfalk

Cementschweinstöße

empfehlen

A. Wenner, Aug.
Baumaterialien, Tel. 260.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.



Korps-Befehl!

Am Montag, den 7. Mai 1917, nachmittags präzis 7 Uhr beginnend, findet unsere diesjährige

1. Haupt-Übung an einem noch bestimmt werdenden Objekt statt, zu welcher unsere sämtlichen aktiven Mitglieder in vollständiger Dienstausrüstung auszurücken haben. Auch die mit Armbinden eingeteilten Hilfsmannschaften werden ersucht, zu dieser Übung anzutreten, da wir mit Rücksicht auf die kleine Anzahl der noch verfügbaren Mannschaften auf die Mithilfe angewiesen sind. Wir erwarten bei Strafvermeidung pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller noch verfügbaren Mannschaften.

Sammlung präzis 6 1/4 Uhr auf dem Sandplatz.

Zur Besichtigung der Übung erlauben wir uns die titl. Ehren- und außerordentlichen Mitglieder unseres Korps hiermit höflichst einzuladen.

Durlach, den 1. Mai 1917.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Unterricht!

in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd, ebenso Schön- und Handschrift. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Dürbachstr. 36,
Villa.

!!Blusen!!

Weisse Blusen 1.45 an
Schwarze Blusen 3.90
Farbige " 2.25
Seidene " 11.75

Füll- und kunstidene Blusen in großer Auswahl.

Neu eingetroffen:

Kleiderröcke Mt. 9.75.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1. Tr.
Karlsruhe.



75 000 Weber'sche

Hausbadöfen

Hochherde mit Backofen und Fleischräucherer für Hauschlachtungen usw. beweisen deren Vorteile.

Preislisten umsonst!

Erste u. größte Spezialfabrik
Anton Weber, Ettlingen (Bad.)

Einige Zentner Dickrüben

zu kaufen gesucht.
Friedr. Eiermann
Ritterstr. 38.

Bettstelle mit Kopf u. Matratze zu verkaufen

Ettlingerstraße 11.

Bekanntmachung.

Unserer verehrlichen Kundschaft von hier und Umgebung zur gest. Nachricht, daß infolge ständiger Preissteigerung der Rohmaterialien vom 1. Mai d. J. ab die Limonade und Sodawasser pro Flasche um 2 Pfennig erhöht werden muß.

Wir bitten um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Brauerei Gslau, Abteilung Limonadenfabrikation.

" R. Wagner "

S. Schen, Mineralwasserfabrik.

J. Baumgärtner, Mineralwasserfabrik.

L. Berdmüller, Mineralwasserfabrik.

J. Heilig, Mineralwasserfabrik.

Durlach, den 30. April 1917.

Bekanntmachung.

Unseren geehrten Abnehmern von

„Apfelella“ und „Apfelgold“

ergebenst zur Nachricht, daß vom 1. Mai an, solange Vorrat reicht, dieser nur an alte Kundschaft abgegeben wird zum Ladenpreis von

28 Pfennig die 1/2-Literfl. und 50 Pfennig die 1/2-Literfl.

hinzukommt das Flaschenpfand.

Hochachtungsvoll

Bernh. Sinkelstein
Karlsruhe.

Brauerei Gslau
Durlach.

Größere Anzahl

Näherinnen für Heimarbeit

auf Feldblusen und Drilichhosen eingearbeitete, sowie für andere leichte Näharbeiten sofort gesucht.

Carl Braemer, Militäreffekten-Fabrik,
Karlsruhe, Kaiseralle 73.

Wohnung = Gesuch.

2 schöne große oder 3 kleinere Zimmer mit Gas und Zubehör von pünktlichem Zahler auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 227 an den Verlag d. Bl.

Zwei unmöblierte Zimmer

für Bürozwecke sofort gesucht. Angebote unter Nr. 225 an den Verlag dieses Blattes.

Zimmer mit Klavier

gesucht. Angebote unter Nr. 228 an den Verlag d. Bl.
60-80 Liter

Benzol

mit Blechfaß zu verkaufen bei
Maurermeister Aug. Siegrist
Grözingen.

Wohnungen zu vermieten:

sofort oder auf 1. Juli eine Mansardenwohnung mit 3 Zimmern
Seboldstraße 18;

auf 1. Juni oder Juli eine 3-Zimmerwohnung mit Glasabschluß
parterre Seboldstraße 22.

Näheres bei Raier, Werderstr. 14.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller samt Zubehör im Hinterhaus ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 15.

Eine Frau oder ein Fräulein

Servieren

gesucht.
Meyerhof Durlach,
Endstation der Straßenbahn.

Schulentlassenes Mädchen

tagsüber zu Kindern gesucht. Zu erfragen
Waldstr. 10, 4. St.

Ein kräftiges Schulmädchen

von 12-13 Jahren wird für leichte Arbeit nachmittags gesucht. Zu erfragen
Amalienstraße 21.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau tagsüber für kleinen Haushalt gesucht
Ahornstraße 2.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes Gartenhäuschen. Zu erfragen
Amalienstraße 33, 4. St.

Dasselbst ist eine noch guterhaltene Carbidanlage umzugs halber billig zu verkaufen.

Consum-Verein Durlach.

Wir empfehlen:
Feinstes Hobbenfleisch
in Gelee.

In ganzen Dosen, sowie im Aufschnitt zu erhalten.

Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach.

Neu eingeführt:

Gipsferratten.

Nur im Hauptgeschäft erhältlich.

Der Vorstand.

Der bestellte

Düngerfalk

kann heute abend von 6 Uhr ab abgeholt werden, per Sack 2 Mk.

Christian Gayer,
Mittelstraße 4.

Verloren

Schwarzer Federboa mit Seidenband von Karlsruher Allee bis Friedrichstr. Abzug geg. Belohnung
Friedrichstr. 2, 4. St., Heim.

Verloren am Sonntag eine Brosche über Turmberg, Rittnerstraße bis Wasserwerk. Gegen Belohnung abzugeben
Wolkestraße 6, part. I.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit zwei Betten zu vermieten
Pflanzstraße 17 im Laden.

Eine kleine Mansardenwohnung auf 1. Juli zu vermieten
Pannstraße 43.

Ein Kind wird in liebevoller Pflege gegeben. Zu erfragen
Hauptstraße 37, 3. St.

Gebrauchter Kinderportwagen zu kaufen gesucht
Werderstraße 14 II, rechts.

Unterhaltens Weinsaf,

ca. 100 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Gest. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 230 an den Verlag dieses Blattes.

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,
Häute-, Felle- und Darmhandlung,
Friedrichstraße 4.

Mattentod

Cart. 80 und 150 Pfg.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Dezimalwaage,

gut erhalten, bis zu 2 Zentner wiegend, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

3 Buchtenten

zu verkaufen
Kappenstraße 2, 2. Stod.

2 kräftige Zicklein

zu verkaufen
Kirchstr. 13, 2. St., Hths.

Ein Einstellrind (14 Monate alt) zu verkaufen
Luc, Kaiserstraße 45.